

FÜR KINDER AB 10 JAHRE · Dauer: ca. 55 Minuten ohne Pause

Donnerstag 18.II.2021 · 11.00

Freitag 19.II.2021 · 11.00 Uhr

Sonnabend 20.II.2021 · 12.00 Uhr und 15.30 Uhr

Sonntag 21.II.2021 · 11.00 Uhr und 17.00 Uhr

Montag 22.II.2021 · 11.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

SchattenGold

Musiktheater von Matan Porat und Olga Myschkina
nach Adelbert von Chamisso
„Peter Schlemihl“



Ein Auftragswerk zum 200. Jubiläum des Konzerthauses Berlin

Das Konzerthaus Berlin und die dort 1821 uraufgeführte romantische Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber feiern 200. Geburtstag. Da lag es auf der Hand, ein Musiktheater für Kinder in Auftrag zu geben, das sowohl an den „Freischütz“ erinnert als auch das Jubiläumsmotto in den Blick nimmt: „Pakt mit dem Teufel“.

In Matan Porat haben wir einen Komponisten gewonnen, der Webers „Freischütz“ zitiert und variiert, darüber hinaus aber mit einer ganz eigenen Musiksprache und höchst aparten Besetzung (Violine, Akkordeon, Schlagwerk, Sopran und Schauspiel) das Libretto von Olga Myschkina auslotet. Ein Libretto, in dessen Zentrum – ausgehend von Adelbert von Chamisso's Kunstmärchen „Peter Schlemihls wundersame Geschichte“ – die Figur des einsamen, verführbaren Max steht, der seinen Schatten „SchattenGold“ für ein sich immer wieder mit Gold füllendes Sackerl verkauft, um dann zu erkennen, dass weder Liebe, noch Freundschaft oder Anerkennung käuflich sind.

Regisseur Dan Tanson und Projektionskünstlerin Katrin Bethge erzählen diese wundersame, zugleich märchenhafte wie heutige Geschichte auf höchst fantasievolle Weise. Die staunenswerten Projektionen von Katrin Bethge lassen die Zuschauer*innen durch die Innen- und Außenwelten der Protagonist*innen reisen und führen sie dabei sehr nah an die Charaktere heran. Angela Braun singt und spielt die vielschichtige Figur „Schatten-Gold“, den ehemaligen Schatten von Max. Diesen jungen Mann, der nichts mehr ersehnt, als anerkannter Teil der Gesellschaft zu sein, sich aber, geblendet durch das Gold, verrennt, verkörpert Roland Bonjour. Auch in Kostüm und Bühne (Christin Vahl) zeigt sich die Ambivalenz aus Vergangenheit und Heute, Glamour und Abstraktion. Mit der Gebärdendolmetscherin Anka Böttcher wird das Musiktheater noch um eine zusätzliche Sprache bereichert, die mit ihrem theatralen Ausdruck alle Zuschauer*innen an der traurig-schönen Geschichte von Max teilhaben lässt.

Das Konzerthaus Berlin bedankt sich herzlich bei Frau Inga Maren Otto, dem Hauptstadtkulturfond Berlin, Kultur macht stark und Zukunft Konzerthaus, sowie der Al-farabi Musikakademie für die großzügige Unterstützung.

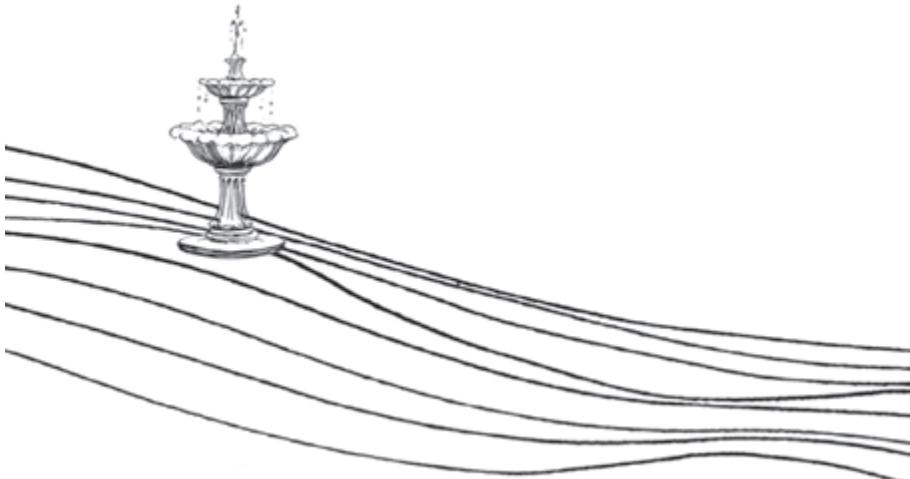


MITWIRKENDE

ANGELA BRAUN Sopran
ROLAND BONJOUR Schauspiel
ANKA BÖTTCHER Gebärdensprache
ELFA RÚN KRISTINSDÓTTIR Violine
SILKE LANGE Akkordeon
ROLAND NEFFE Schlagzeug
HELMUTH-JAMES-VON-MOLTKE-GRUNDSCHULE, KLASSE 3C (20/21) Chor für Soundcollage
MATAN PORAT Komposition
OLGA MYSCHKINA Libretto
DAN TANSON Regie
KATRIN BETHGE Projektionen
MAJ-LENE TYLKOWSKI Mitarbeit Projektionen
DANIEL HÖPPNER, DAVID PAULSS Video
CHRISTIN VAHL Bühnenbild, Kostüm und Lichtkonzept
CHRISTINE MELICH Dramaturgie und Produktionsleitung
KIAN JAZDI Soundcollage

ROY AMOTZ *Musikalische Einstudierung*
DETLEF FLEX, MARIO FISTLER *Lichttechnik*
PETER SOBISIAK *Tontechnik*
SVEN KNEBEL *Bühnentechnik*
KAROLINE HUFEISEN *Veranstaltungsmanagement*
METTE SCHLIMMERMANN, JULIA SCHOCK *Spielbetreuung*

HANDLUNG



Prolog

Max, in der Wiese liegend, träumt. Da erscheint, völlig unerwartet, sein Schatten – in Gestalt einer jungen Frau: SchattenGold. Max, glücklich über diese Begegnung, fragt SchattenGold, ob sie endlich wieder bei ihm bleiben kann. Sie verneint und erinnert Max daran, dass er sie verkauft hat. Max will nicht erinnert werden, zu sehr schmerzt ihn der Verlust. Aber SchattenGold überzeugt ihn, dass sie nur im gemeinsamen Erinnern an die Ereignisse den Schmerz überwinden können. Sie beginnen zu erzählen ...

I. Bild

Auf dem Gartenfest eines reichen Mannes steht Max am Rand und hofft, Arbeit zu finden. Da entdeckt ihn die junge Frau Fanny und macht ihm schöne Augen. Max ist unsicher und beobachtet weiter das festliche Treiben. Als ihm plötzlich der Teufel in Gestalt des Grauen für seinen Schatten ein sich immer wieder mit Gold füllendes Sackerl verspricht, willigt Max, ohne nachzudenken, ein. Zu groß ist sein Wunsch, einen Platz in der Gesellschaft zu finden.



II. Bild

Max ist reich. Aber er muss schmerhaft erkennen, dass man sich mit Gold keine Freunde kaufen kann – und dass man ohne Schatten erst recht ausgeschlossen wird.

III. Bild

Max versucht sich einen Schatten zu malen – vergeblich.

IV. Bild

Max wird zwar der Graf Max genannt, aber er ist einsam. Ihn quält die Angst, dass die Menschen seine Schattenlosigkeit entdecken. Doch eines Tages begegnet er Mina, die ihn an Fanny erinnert. Die Beiden verlieben sich ineinander. Sein vermeintlicher Freund Raskal rät ihm, den Eltern von Mina Geld für die Hochzeit anzubieten, doch dann verrät er Max. Dessen Schattenlosigkeit fliegt auf. Verzweifelt verlässt Max noch am gleichen Abend die Stadt.

V. Bild



Max will seinen Schatten zurückhaben – ohne ihn kann und will er nicht mehr leben. Er sucht den Grauen auf. Dieser will ihm SchattenGold wiedergeben, aber nur, wenn Max ihm nach dem Tod seine Seele überlässt. Max lehnt ab. Er lässt sich nicht noch einmal verführen und wirft das verfluchte Goldsackerl in eine tiefe Schlucht. Jetzt ist er frei! Er hat zwar SchattenGold nicht bekommen, aber er ist nicht mehr in der Hand des Teufels. Mit seinen letzten Groschen kauft er sich ein Paar alte Stiefel – und siehe da, es sind Siebenmeilenstiefel.

VI. Bild

Max durchschreitet mit seinen Siebenmeilenstiefeln die Welt. Er trauert SchattenGold nach, aber als Naturforscher und Entdecker hat er den Sinn des Lebens zurückgewonnen.

IM PORTRÄT

Der Pianist und Komponist **MATAN PORAT** wurde in Tel Aviv geboren und studierte bei Emanuel Krasovsky, Maria João Pires und Murray Perahia Klavier. Seinen Masterabschluss erhielt er an der Juilliard School. Er studierte Komposition bei Ruben Seroussi und George Benjamin. Als Pianist konzertiert Porat weltweit, darunter in der Berliner Philharmonie, der Carnegie Hall New York, dem Concertgebouw Amsterdam, dem Pariser Auditorium du Louvre, der Londoner Wigmore Hall und der Alten Oper Frankfurt, sowie mit Orchestern wie dem Chicago Symphony Orchestra, dem National Polish Radio Symphony Orchestra, der Sinfonia Varsovia, dem Philharmonischen Orchester Helsinki und der Hong Kong Sinfonietta. Seine Leidenschaft für die darstellende Kunst führte ihn als Komponist zu einer Zusammenarbeit mit dem legendären Regisseur Peter Brook, dem Ballett am Rhein am Opernhaus in Düsseldorf sowie der Musiktheatergruppe Nico and the Navigators. Porat improvisiert darüber hinaus Musik für Stummfilme.



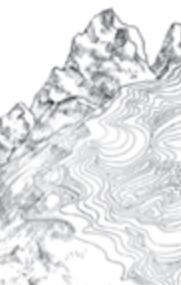
Unter anderem gaben Nicolas Altstaedt, Avi Avital, Kim Kashkashian, Anna Lucia Richter, Andreas Scholl, Vladimir Jurowski, das Cuarteto Casals, das Dover Quartett sowie die Ensemble unitedberlin, Geneva Camerata und das Jerusalem Symphony Orchestra Kompositionen bei ihm in Auftrag.

OLGA MYSCHKINA wurde in Sankt Petersburg geboren, wo sie Musik- und Theaterwissenschaft studierte und ihre ersten Texte für das Musiktheater schrieb. Seit ihrer Übersiedlung nach Berlin und einem anschließenden Germanistikstudium arbeitet sie als freie Autorin für verschiedene Magazine, verfasst Libretti und schreibt an ihrem ersten Roman.

DAN TANSON studierte visuelle Kommunikation in Brüssel und absolvierte Fortbildungen in Dramaturgie, zeitgenössischem Puppentheater sowie Bewegungs- und Improtheater. Er ist unter anderem Laureat beim YEAH-Award, Junge-Ohren-Preis, YAMA-Young Audiences Music Award und Coup de cœur de la presse rencontres théâtre Huy Belgique. Seit mehr als 25 Jahren arbeitet er als freier Künstler, tritt als Performer auf, produziert Theaterstücke und führt Regie. 2003 gründete er das freie Ensemble Traffik Theater Luxembourg, das ausschließlich Musiktheater für junges Publikum produziert. Als Tourneetheater wird das Ensemble in ganz Europa zu Gastspielen eingeladen. Tansons Inszenierungen werden regelmäßig in Luxemburg gezeigt und touren international. Stationen bislang waren Elbphilharmonie Hamburg, Berliner Philharmonie, Konzerthaus Wien, Théâtre du Châtelet Paris, Bregenzer Festspiele, Lucerne Festival, John F. Kennedy-Center Washington, Hong Kong City Hall, Shanghai Oriental Arts Centre, Philharmonie Köln, Konzerthaus Berlin, Auditorium de Lyon, Pierre-Boulez-Saal Berlin, Brucknerhaus Linz, DeSingel Antwerpen, Festspielhaus Baden-Baden, Die Glocke Bremen und DeDoelen Rotterdam. In der Philharmonie Luxembourg realisiert Tanson für die Spielreihen „Musek Erzielt“ seit 2007 und seit 2018 mit „Bout’chou“ jeweils drei Neuproduktionen pro Jahr. 2017 führte er Regie bei der ersten Eigenproduktion der Elbphilharmonie für ein junges Publikum. Seitdem hat er mit „Somnia“ eine weitere Eigenproduktionen dieses Hauses auf die Bühne gebracht. 2018 trat er als Artiste Étoile des renommierten Lucerne Festivals in Erscheinung, 2020 inszenierte er im Pierre-Boulez-Saal Berlin Strawinskys „Histoire du Soldat“.

KATRIN BETHGE ist freischaffende Zeichnerin und Projektionskünstlerin. Nach einer Ausbildung zur Theatermalerin in der Hamburgischen Staatsoper und dem Studium der Illustration an der HAW Hamburg begann sie 1999 mit dem Inszenieren virtueller Räume aus Licht und Projektion. Ihre Overheadprojektionen begleiten seitdem Projekte aus den Bereichen Tanz, Theater, Musik, Foto, Ausstellungen und Aktionen im Stadtraum.

IM PORTRÄT



Katrin Bethge entwarf mit dem Theaterkollektiv 400asa aus Zürich die Bühnenprojektionen für „Heinrich IV.“ im Schauspielhaus Bochum und für „Hybrid“ im Theaterhaus Gessner Allee, Zürich. Gemeinsam mit John Eckhardt entwickelte sie die audiovisuelle Installation „Projektion Kaispeicher A, Bauen mit Licht und Klang“, einen Kunstwettbewerb der HafenCity Hamburg und der Hamburgischen Kulturstiftung. Im Rahmen des Hamburger Förderprogramms „kultur bewegt“ führte sie ein Trickfilmprojekt mit Kindern durch. 2008 entstand mit dem Klangkünstler Robert Curgenven das audiovisuelle Projekt „air+electricity“, das unter anderem beim Mikro Makro Festival in Polen, im Gare du Nord, Basel und mehrfach in England eingeladen war. Bei den poetischen Wort-Bild-Klangreisen von „tonaLux“, bestehend aus der Sprecherin M. G. Schmitz und dem Multiinstrumentalisten Hannes Wienert, übernimmt Katrin Bethge seit 2009 den visuellen Part. Seit 2010 besteht das Trio „NYX“ mit John Eckhardt (E-Bass) und Sascha Demand (E-Gitarre), das unter anderem mit dem italienischen Tanzkollektiv ESPZ in Kampnagel Hamburg die Tanzperformance „the blob“ erarbeitete.

CHRISTIN VAHL studierte in Hamburg Bildende Kunst mit Schwerpunkt Bühnenraum bei Franz Erhard Walther und Wilfried Minks. Seit Abschluss ihres Studiums arbeitet sie als Ausstatterin an nationalen und internationalen Theater- und Opernhäusern, in der Performance- und Tanzszene sowie in Museen für zeitgenössische Kunst, unter anderem mit Martin Kušej, Monika Gintersdorfer, Ludger Engels, Lucia Glass, Jochen Roller, Josep Caballero Garcia, André Lepecki und Stephanie Rosenthal. Als Bühnen- und Kostümbildnerin war sie am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, dem Thalia Theater Hamburg, den Münchner Kammerspielen, an den Schauspielhäusern in Zürich, Frankfurt, Hannover und am Deutschen Theater Berlin engagiert. Als Ausstellungsarchitektin realisierte Christin Vahl Projekte im Haus der Kunst München, bei der Performa Biennale New York, am Haus der Kulturen der Welt, bei den Kunst-Werken Berlin, am Museum für Neue Kunst Freiburg sowie an den Kunsthallen in Baden-Baden und Bremen.

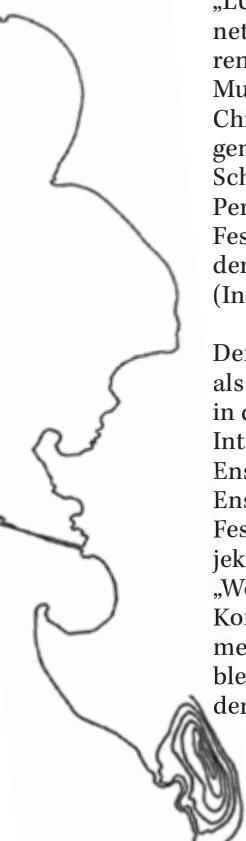
ANGELA BRAUN studierte Gesang an der HfM „Hanns Eisler“, unter anderem bei Christine Schäfer und Julia Varady. Im klassischen Musiktheater ist sie ebenso zu Hause wie in freieren Formaten zwischen Schauspiel, Oper und Performance. Verschiedene künstlerische Projekte führten sie an die Bayerische Staatsoper, das Theater Ulm, die Tischlerei der Deutschen Oper Berlin, die Volksbühne Berlin, das Radialsystem Berlin, die Sophiensaele Berlin, das HAU, die Neuköllner Oper, die Nibelungenfestspiele Worms, das Staats-schauspiel Hannover und das Athénée Théâtre Louis Jouvet Paris. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie seit Abschluss des Studiums 2014 mit dem Musiktheaterkollektiv Hauen&Stechen.

ROLAND BONJOUR ist geboren und aufgewachsen in der Schweiz. Er studierte Schauspiel an der Hochschule der Künste in Bern. Beim Theatertreffen deutschsprachiger Schauspielstudierender wurde er mit der Produktion „Living in Oblivion“ mit dem 1. Ensemble- und Publikumspreis ausgezeichnet. Engagements führten ihn unter anderem ans Deutsche Theater Göttingen, Hans Otto Theater Potsdam, Theater Winkelwiese Zürich, Schauspielhaus Hamburg und an das Theaterhaus Jena. Arbeiten verbinden ihn mit den Regisseuren Robert Borgmann, Alexander Riemenschneider, Mark Zurmühle, Antje Thoms und Tillmann Gersch. Neben seinen Theaterengagements ist Roland Bonjour in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen zu sehen, so etwa der Erfolgsserie „Wilder III“ (Regie: Jan-Eric Mack), Tatort „Die goldene Zeit“ (Regie: Mia Spengler) oder dem Kinospieldfilm „System-sprenger“ (Regie: Nora Fingscheidt).

ANKA BÖTTCHER wuchs als Kind gehörloser Eltern auf. Für sie ist die Gebärdensprache ihre Muttersprache und das visuelle Kommunizieren die Triebfeder zu allem Tun. Visuelle Sprache und das Hören folgen grundverschiedenen Gesetzen und sind für sie Anlass, sich damit künstlerisch aus-einanderzusetzen. Zuerst absolvierte Anka Böttcher eine Ausbildung zur Gebärdensprachdolmetscherin und arbeitet seitdem in diesem Beruf. Über dieses grundständige Arbeitsumfeld gelangte sie zum zeitgenössischen Tanz. Von 1990 bis 2001 absolvierte sie eine Ausbildung bei Manja Chmiel in Hannover, die sie als Meisterschülerin abschloss. Nach einer längeren Studienreise in Andalusien mit diversen Aufenthalten in Höhlen forschte sie zum Thema „Klang und Hören“. Bei Projekten wie „Klang und Bewegung“ arbeitete sie mit Kindern weiter diesem Thema. In Inklusionsprojekten mit Hörenden und Gehörlosen entstanden Performances, Kurzfilme und Fotografien, sowie eine langjährige Zusammenarbeit mit „Possibleworld.e.V.“, Berlin. Anka Böttcher versteht sich als „Brückenmensch“ – als eine Hörende, die in der Gehörlosenkultur aufgewachsen ist.

ELFA RÚN KRISTINSDÓTTIR wurde in Akureyri (Island) geboren. Sie studierte Violine an den Musikhochschulen Freiburg und Leipzig. Als Solistin und Kammermusikerin spielt sie weltweit auf renommierten Festivals und in Konzerthäusern wie dem Bachfest Leipzig, dem Sydney Festival, der Philharmonie Berlin, den Concertgebouws in Amsterdam und Brügge, der Toppan Hall in Tokio und der Carnegie Hall in New York. Von 2006 bis 2014 war sie Mitglied und Konzertmeisterin des Solistenensembles Kaleidoskop und entwickelte mit diesem Ensemble diverse Konzertprojekte. Als Konzertmeisterin gastiert sie mit Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin oder Concerto Köln. Seit 2015 leitet sie außerdem das Ensemble Barokkandið Brak in Island.

IM PORTRÄT



SILKE LANGE ist Akkordeonistin, Synthesizer-Spielerin und Performerin. Sie studierte Akkordeon an der HfM „Hanns Eisler“. Im Zentrum ihres musikalischen Interesses steht die Aktuelle und Neue Musik mit innovativen Konzertprogrammen und genreübergreifenden Projekten. Sie ist Mitgründerin des Ensembles für Neue Musik LUX:NM, das für sein Debütalbum „LUXUS“ auf der Bestenliste der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet wurde. Seit 2018 spielt sie im Synthesizer Trio Lange//Berweck//Lorenz. Sie konzertierte weltweit auf Festivals, darunter Ultraschall, Maerz-Musik, Warschauer Herbst, Festival de música contemporánea Santiago de Chile, Edmonton New Music. CD-Einspielungen liegen bei Wergo, DUX und genuin classics vor, zudem zahlreiche Rundfunkmitschnitte. Einen weiteren Schwerpunkt bildet ihre Arbeit in Theaterproduktionen als Musikerin und Performerin, unter anderem am Deutschen Theater Berlin, den Berliner Festspielen, der Künstlergruppe »club real«, am Schauplatz International, der Staatsoper Hamburg, dem Staatstheater Mainz, HAU und in Teheran (Independent Theater).

Der in Berlin lebende Percussionist und Vibraphonist **ROLAND NEFFE** hat sich als musikalischer Grenzgänger einen Namen gemacht, der gleichermaßen in der Neuen Musik wie auch in der improvisierten Musik zu Hause ist – als Interpret, Bandleader und Komponist. Seit 2001 ist er Mitglied des Berliner Ensemble Mosaik, eines der vielseitigsten und experimentierfreudigsten Ensembles der zeitgenössischen Musik, das auf vielen der wichtigsten Festivals spielt. Als Bandleader/Co Leader hat er immer wieder neue Projekte ins Leben gerufen und maßgeblich mit gestaltet wie: „Vibes Beyond“, „Wood & Steel Trio“ und „Campo Armónico“. Er arbeitete mit zahlreichen Komponisten der zeitgenössischen Musik sowie mit Jazzmusikern zusammen, etwa Christian Lillinger, Jim Black, Michel Godard, sowie mit Ensembles wie Kronos Quartett, Dresdner Sinfoniker, Rundfunkchor Berlin und dem Ensemblekollektiv Berlin.

Sämtliche Zeichnungen des Programmzettels sind dem Skizzenbuch von Katrin Bethge für „SchattenGold“ entnommen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Konzerthaus Berlin, Intendant Prof. Dr. Sebastian Nordmann · **REDAKTION** Christine Mellich
Gedruckt auf Recyclingpapier